

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Michael Kruse (FDP) vom 20.08.15

und Antwort des Senats

Betr.: Einbruch im Containerumschlag – Hamburger Hafen in Gefahr?

Nach aktuellen Veröffentlichungen der Hafen Hamburg Marketing e.V. ist der Warenumsschlag im Hamburger Hafen dramatisch zurückgegangen. Danach ist der Gesamtumschlag im ersten Halbjahr 2015 um 2,5 Prozent auf 70,8 Millionen Tonnen gesunken. Am deutlichsten ist das Minus beim Containerumschlag. Hier betrug das Minus gegenüber dem ersten Halbjahr 2014 sogar 6,8 Prozent auf insgesamt 4,5 Millionen Standardcontainer (TEU). Im Gegensatz zu den anderen Häfen der Nordrange, wie Rotterdam und Antwerpen, bedeutet dies für den Hamburger Hafen einen Verlust an Marktanteilen von 1,7 Prozentpunkten. Dagegen wächst der Containerumschlag der Häfen von Rotterdam und Antwerpen weiter.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften des Hafen Hamburg Marketing e.V. (HHM), der Hamburg Port Authority AöR (HPA) und der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA) wie folgt:

- 1. Warum ist der Gesamtumschlag im ersten Halbjahr 2015 um 2,5 Prozent auf 70,8 Millionen Tonnen im Hamburger Hafen gesunken? Was sind die Gründe für das schlechte Ergebnis beim Containerumschlag im Hamburger Hafen (Minus von 6,8 Prozent) im Vergleich zu den wachsenden Häfen Rotterdam und Antwerpen?*

Ursächlich für den schwächeren Containerumschlag im ersten Halbjahr des Jahres 2015 ist insbesondere die schwache Außenhandelsentwicklung der beiden führenden Handelspartner Hamburgs im Containerverkehr China und Russland. Der Rückgang im Containerumschlag mit China beträgt 10,9 Prozent und mit Russland 35,9 Prozent. Da Hamburg durch seine starken Ostsee-Feederkehre im Vergleich mit Antwerpen und Rotterdam einen rund sechs Prozentpunkte höheren Anteil an Transshipmentladung aufweist, trifft der Rückgang der China- und Russlandladung Hamburg deutlich stärker. Eine Rolle spielen auch neue Umschlagkapazitäten in Antwerpen und Rotterdam, die den Wettbewerb unter den Nordrange Häfen weiter erhöhen, sowie vereinzelte Direktdienste in die Ostseeregion.

Im Vergleich der ersten Halbjahre 2015 und 2014 nahm der gesamte Seegüterumschlag im Hafen Hamburg von 72,6 Millionen Tonnen auf 70,8 Millionen Tonnen ab (-2,5 Prozent). Der Massengutumschlag im Universalhafen Hamburg zeigt im gleichen Zeitraum ein Wachstum von 21,0 Millionen Tonnen auf 23,6 Millionen Tonnen (+ 12,3 Prozent). Das Gesamtergebnis wird durch den Rückgang im Containerumschlag von 4,8 Millionen TEU auf 4,5 Millionen TEU (- 6,8 Prozent) geprägt.

2. *Wie viele Verkehre sind bisher vom Hamburger Hafen nach Rotterdam und Antwerpen in 2015 abgewandert? Was waren die Gründe für die Verlagerungen?*

Im Jahr 2015 sind keine Liniendienste aus Hamburg nach Rotterdam oder Antwerpen abgewandert. Angaben zu aus Hamburg 2015 nach Antwerpen oder Rotterdam abgewanderten Containermengen liegen nicht vor.

3. *Könnte eine Senkung des Hafengeldes zu einer Belebung des Umschlags im Hamburger Hafen führen?*

Wenn ja, warum?

Wenn nein, warum nicht?

Das Hafengeld ist nur eine von mehreren Komponenten der gesamten Anlaufkosten. Zudem werden Hafenauswahl und Umschlagsmengen noch von anderen Faktoren beeinflusst. In der derzeitigen Situation sind die Rückgänge im Wesentlichen auf die weltwirtschaftliche Gesamtlage, insbesondere in China und Russland zurückzuführen. Eine Entgeltabsenkung könnte diese Ursache nicht beseitigen und würde daher voraussichtlich auch nicht zu einer Belebung des Umschlages im Hamburger Hafen führen.

4. *Welche Möglichkeiten sieht der Senat zur Kosteneinsparung bei der Hafenverwaltung und bei öffentlichen Unternehmen im Hafebereich?*

Das operative Kostenmanagement ist eine ständige Aufgabe von Geschäftsführungen und Vorständen. Der Senat hat sich damit nicht befasst.

5. *Welche konkreten Pläne hat Hafen Hamburg Marketing e.V. zur Intensivierung der Bewerbung der Verkehre von Lateinamerika? Welche Ergebnisse erhofft sich der Senat von der Bewerbung vor dem Hintergrund des eher schwachen Wachstums in Lateinamerika? Gab es dazu Gespräche mit Hapag-Lloyd und/oder mit anderen Container-Reedereien?*

Wenn ja, mit wem und mit welchem Ergebnis?

Wenn nein, warum nicht?

HHM nutzt gemeinsam mit Mitgliedsunternehmen Messeauftritte in Lateinamerika und Beteiligungen an Branchen- und Verbandsveranstaltungen zur Hafen- und Standortwerbung. Da ein Großteil der Transportkettensteuerung mit Hafenwahl durch Verladeder, Transport- und Logistikunternehmen mit Sitz in Deutschland und Europa erfolgt, werden diese Unternehmen gezielt von den HHM-Hafenvertretern informiert und beworben. Die in der Lateinamerikafahrt aktiven Reedereien – darunter auch Hapag-Lloyd – sind bei HHM Mitglied und permanent im Kommunikationsaustausch und werden in die Marketingaktivitäten von HHM einbezogen.

6. *Wie kann der Standort Hamburg attraktiver werden für den Containerumschlag? Gibt es aus Sicht des Senats Möglichkeiten, den Umschlag über Terminals der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft (HHLA) für Kunden attraktiver zu gestalten?*

Wenn ja, wie (bitte genau begründen)?

Wenn nein, warum nicht?

Der Senat verfolgt zu diesem Zweck eine am langfristigen Wachstumspfad ausgerichtete Infrastrukturpolitik für den Hamburger Hafen. Von Bedeutung ist dabei die Fahrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe. Wichtig sind auch bedarfsgerechte Investitionen in die Hinterlandanbindungen. Dabei setzt sich HPA für eine intelligenter Nutzung der bestehenden Infrastruktur ein sowie für die bessere Vernetzung von Ladungs- und Verkehrsinformationen.

Für das operative Umschlagsgeschäft und dessen attraktive Gestaltung – sowohl in preislicher als auch logistischer Hinsicht – sind die privaten Unternehmen verantwortlich. Die HHLA hat hierzu aus aktienrechtlichen Gründen keine Auskunft erteilt.

7. *Wie groß sind die anteiligen Auswirkungen der Sanktionen gegen Russland auf den Umschlag im Hamburger Hafen, insbesondere auf den Containerumschlag im ersten Halbjahr 2015? Sind es aus Sicht des Senats vorübergehende oder langfristige Auswirkungen? Welche Alternativen beziehungsweise alternative Maßnahmen wird der Senat umsetzen beziehungsweise plant der Senat, um Arbeitsplätze im Hamburger Hafen zu sichern?*

Zur Containerumschlagentwicklung mit Russland liegt nur ein Gesamtergebnis vor, weil die direkten Auswirkungen der Sanktionen nicht erfasst werden. Im Übrigen siehe Antwort zu 1.

Die voraussichtliche Dauer dieser Auswirkungen lässt sich nicht vorhersehen. Auf diese Situation zu reagieren, ist zunächst Aufgabe der einzelnen Unternehmen, die den Hafenumschlag betreiben. Der Senat wird die weitere Entwicklung im Hafen beobachten. Konkrete Maßnahmen sind derzeit nicht geplant.